If Love turns to Death

Aoi X Reita

Von ChiChii

Kannst du mir sagen, wieso ich jetzt hier stehe?
Wieso ich die Waffe halte, die du mir in die Hand gedrückt hast?
Eine Träne verlässt mein Auge. Ich spüre sie kaum auf meiner Wange, weil mir einfach so kalt ist. Nicht, weil die Heizung nicht aufgedreht ist, sondern einfach weil mein Herz eingefroren ist.
Ich will dich fragen, was das hier soll.
Aber kein Wort will über meine Lippen kommen.
Stattdessen stehe ich einfach hier. Die Hände, die die Pistole halten, zittern nicht. Ich hätte gedächt, dass sie mir aus der Hand fallen würde, als du sie mir gereicht hast. Stattdessen sind sie ganz ruhig, ich glaube, nicht mal in den Adern pulsiert es. Aber das wäre ja Unsinn, dann würde ich nichts in meinen Fingern fühlen.
Aber ich fühle alles.
Das kalte Metall, mein Finger, der auf dem Abzug liegt.
Ganz von selbst entsichere ich die Waffe.
Dein Blick ist es, der mir dazu verleitet. Er ist einfach so ruhig, du siehst mich so direkt an.
Würdest du das auch für mich tun?
Ich will die Antwort nicht hören, weil ich sie schon kenne.
Wieso hast du nicht Ruki darum gebeten?
Immerhin ist er dein bester Freund.
Wieso lässt du dir nicht von Kai helfen?
Er könnte dich sicher von dieser Idee abbringen.
Nach Uruha brauche ich gar nicht fragen.
Seit diesem traurigen Tag für uns alle, bist du nicht mehr du selbst.
Mir ist aufgefallen, dass deine Augen so matt sind. Das amüsierte Funkeln, das man immer sieht, selbst wenn du ernst bist, ist verschwunden.
Dass du deine Haare nicht mehr richtig gestylt hast. Seit Tagen hängen sie nur mehr schlapp herunter, kein Styling ohne das Haarspray.
Dass du dein Nasenband nicht einmal mehr ansiehst. Dabei trägst du es doch jeden Tag, nimmst es nicht einmal ab, wenn wir nach der Probe noch was unternehmen.
Dass deine Lippen spröde sind und nicht mehr duften. Ich kenne deinen Labello und weiß, wie er riecht, obwohl es nicht einmal einer mit Duft ist.
Dass deine Kleider nicht mehr genau gewählt sind. Normalerweise überlegst du lange, was du trägst, jetzt trägst du irgendetwas.

Ich glaube, den anderen fällt es nicht dermaßen auf. Aber ich hatte immer nur Augen für dich. Ich weiß, dass ich mir mehr Gedanken um Uruha machen müsste, aber er ist tot. Wir können nichts dagegen machen. Ich will nicht beten, weil ich nicht an Gott oder Buddha glaube. Wir können ihn nicht zurückholen, wir müssen einfach damit leben.
Aber du willst ihm folgen, willst uns noch mehr Kummer bescheren.
Dabei würde mich das in den Abgrund reißen.
Ob ich wohl auch jemanden bitten würde, diese Waffe ihn die Hand zu nehmen?
Ich glaube nicht, dass ich das könnte.

„Versprich mir, dass du das machst, was ich nie konnte.
Lebe dein Leben richtig."

Du hast gerade mal diesen Satz beendet, da ertönt schon das Knallen, das durch den Schuss verursacht wurde.
Gemeinsam mit der Waffe hast du mir drei Briefe überreicht. Einen soll ich den Leuten geben, die sich um das alles hier kümmern werden. Du hast zumindest dafür gesorgt, dass mich keine Schuld für das hier trifft, nicht wahr?
Auf dem zweiten steht „Kai" und „Ruki". Ich sollte diesen Umschlag wohl an die beiden überreichen.
Auf dem letzten steht mein Name. Du hast ihn nicht in Schreibbuchstaben geschrieben, wie bei den anderen Briefen. Er war dir wohl wichtiger, da du die ganzen Schriftzeichen ja hast.
Ruki hat mal erzählt, dass du sogar während deiner Schulzeit lieber in Schreibschrift geschrieben hast. Die Lehrer haben das gehasst, hat er auch erzählt.
Bei dem Gedanken lache ich kurz auf. Wenn du es gesagt hättest, hätte ich dich nur angelächelt, aber bei Ruki habe ich gelacht.
Ich mache nichts, aber trotzdem öffnen meine Finger den weißen Umschlag.
Weiß ist die Farbe der Trauer und der Unschuld, weißt du? Manche halten es auch für die göttliche Farbe.
Meine Augen lesen automatisch was da steht, mein Gehirn verarbeitet es selber, teilt meinem Herzen mit, was da steht, und das wiederum sagt meinen Augen, dass sie weinen sollen.
Schluchzend sinke ich auf die Knie.
Wieso musst du mir in diesem Brief schreiben, was du fühlst.
Wieso musst du mir damit sagen, dass du mich liebst, dass es dir leid tut.
Trotzdem weiß ich, dass Uruha für dich immer am wichtigsten war.
Danach kam immer deine Musik.
Dann kam erst ich.
Glaubst du, dass ich das nicht weiß?
Du wärst nur mit mir zusammen, wenn the GazettE nie Uruha als Gitarristen gehabt hätte. Aber ohne ihn wären wir auch nie zusammen gekommen. Dadurch verliert alles an Wert.
Trotzdem starre ich auf diesen Brief. Meine Tränen fallen nie auf die Tinte, immer nur daneben. Ich wünschte, sie würden auf die schwarze Flüssigkeit fallen, die da auf der Pflanzenfaser ist. Diese Schriftzeichen lassen mein Herz brechen.
Dass ich mit Blut vollgespritzt mit, bemerke ich erst, als eine der Tränen leicht rot ist.
Das Papier gleitet aus meiner Hand, während ich aufstehe. Der Spiegel an der Wand sagt mir, dass ich über und über voll mit dieser roten Lebensessenz bin.

Mit deiner Lebensessenz.
Mein Blick fällt auf den Boden, wo deine Leiche liegt. Erst heute siehst du wieder wie du aus.
Die schwarze Jean, das weiße Hemd, der schwarze Eyeliner, die Haare perfekt gestylt.
Nur das Band in deinem Gesicht fehlt.
Es zerstört das Gesamtbild wenn du mich fragst.
Und während ich dich so betrachte, schaltet mein Kopf einfach ab.
Mein Herz schaltet und lässt mich nichts mehr fühlen.
Wie im Autopilot gehe ich zum Telefon, rufe die Polizei an und melde, was passiert ist.
Sterbehilfe. Toter. Keine Rettung nötig.
Danach setzte ich mich wieder auf den Boden.
Meine Hand ertastet die Waffe, aber mein Blick ist von Tränen verschleiert, weshalb ich nichts erkenne.
Habe ich eigentlich deinen Teppich ruiniert?
Oder sogar deinen Holzboden?
Das Blut sollte ja nicht allzu gut dafür sein, oder?
Der Lauf richtet sich auf mein Herz, genau an den gleichen Platz wie bei dir.
Wieso hattest du dabei keine Angst?
Mein Finger zittert, während er sich an den Abzug legt.
Wieso haben sie vorher nicht gezittert?
Weil ich dir deinen Wunsch erfüllen wollte?
Weil ich vor dir stark wirken wollte?
Aber abdrücken kann ich nicht.
Dazu habe ich nicht die Kraft.
Aus dieser Starre werde ich erst gerissen, als Ruki und Kai herein gestürmt kommen, meine Hände von dem Metall lösen.
Endlich ist dieser Alptraum vorbei.
Ich lächle die beiden glücklich an, was wohl ziemlich verstören aussehen muss.
Aber immerhin muss ich dir gegenüber ein Versprechen einlösen.
Ich werde für dich leben, Reita.
Für dich und für Uruha, weil du nicht die Kraft hattest, dein Leben für ihn zu leben.
Ich trage eure Gefühle in meinem Herzen.